

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag und Sonnabend.  
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Telephon od. d. Vertriebsmittlungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Abzüge werden an den Bestellungsstellen bis 10 Uhr abends am Tage der Bestellung abgegeben.  
Die Verlegung der Anzeigen-Verträge wird bei Austritt der Redaktion ohne Rücksicht auf den Inhalt der Verträge nicht an den Besteller zurückgegeben.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung von Anzeigen-Verträgen wird durch den Austritt der Redaktion ausgeschlossen.  
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 134.

Nummer 114

Freitag den 27. September 1929

28. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. September 1929.

**Kloßke.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag Morgen 7, 6 Uhr auf der Röntgenstraße. Drei Radfahrer waren auf dem Wege nach Dresden zu ihrer Arbeitstätte beauftragt. Ihnen folgte ein Auto. Aus bisher noch nicht geklärt Ursache fuhr das Auto plötzlich auf der Vordrante des Fußweges entlang, streifte sämtliche Obstbäume, um dann wiederum nach links auf die Mitte der Straße zu gelangen. Dabei wurde ein aus Niedrigem stammender Radfahrer erfasst und das Rad desselben über den Fußweg auf den Gartenzaun geschleudert. Der Radfahrer selbst blieb mit schweren Gesichtverletzungen und Gehirnerschütterung auf der Straße liegen und wurde mittels Krankenauto dem Krankenhaus überführt.

**Dresden.** In seinem Helm auf dem Welken Hirsch starb im Alter von 62 Jahren der Großindustrielle Friedrich Georg Weidenmüller. Er war Vorstandsmittglied der F. G. Weidenmüller, A. G., Dresden im Hofpantal.

**Dresden.** Die Bewegung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in Sachsen zeigt vom 12. bis 18. September 1929 nur eine unerhebliche Steigerung, und zwar bei den männlichen Personen von 88 895 auf 87 788 und bei den Frauen von 41 001 auf 41 023. Im Ganzen beträgt die Zunahme nur 0,9 Prozent gegenüber 1,8 Prozent in der vorhergehenden Berichtswoche.

**Königsbrunn.** Ein auf der Wanderschaft befindlicher junger Mann versuchte kurz vor Baunitz, den Anhänger eines Lastkraftwagens zu erklimmen, um dadurch schneller ans Ziel zu kommen. Er kam jedoch zu Fall. Die Räder des Anhängers gingen dem Besten über das linke Bein.

**Bad Schandau.** Reichswehrminister Gröner ist von Karlsbad kommend zum Kuraufenthalt in Bad Schandau eingetroffen.

**Bautzen.** Der Bischof von Meißen, Dr. Christian Schreiber, wird sein neues Amt als Administrator des Bistums Berlin bereits in den nächsten Tagen antreten. Er wird am 1. Oktober nach der Reichshauptstadt übersiedeln, wo er vorläufig die künftige bischöfliche Behörde und die anderen Einrichtungen (Domkapitel usw.) des Bistums Berlin schaffen wird. Die endgültige Ernennung Dr. Schreibers zum Oberhirten des Bistums Berlin wird wohl nach Abschluss dieser Arbeiten erfolgen.

**Leipzig.** Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den in Brandstiftung bei Meissen geborenen Arbeiter Kartheiser wegen Verbrechen nach Par. 88 Absatz 3 des Strafgesetzbuches unter Jubelstimmung miteinander Umstände zu vier Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden. Kartheiser war früher Fremdenlegionär und trat 1915, also während des Krieges, wieder neu in die Fremdenlegion ein. Das Gericht konnte sich nicht davon überzeugen, daß dieser Wiedereintritt unter einem unumkehrlichen Zwange oder unter dem Druck eines Ausstandes geschehen sei.

**Leipzig.** In Leipzig-Vindenu wurde der vier Jahre alte Sohn Hans Kuba aus der Vikener Straße 192 beim Ueberfahren der Straße von einem Auto erfasst und überfahren. Der bedauernswerte Junge war sofort tot.

**Waldheim.** Infolge Funkenflugs einer Lokomotive war der Schwellenbelag der etwa 40 Meter hohen Eisenbahnbrücke der Kreisbahnen Bahnhofs in Brand geraten, und der Sturm machte das Feuer zu heller Glut an. Der Brand konnte erst nach mehrstündigen Ausschärfarbeiten unterdrückt werden.

**Wanzen.** Ein Bierauto, das mit Fässern beladen war, wollte in die Fürststraße einbiegen, während der 18 Jahre alte Motorradfahrer Alb. Vindenberg von hier, der auf dem Soziusplatz die 20 Jahre alte Ella Semmelroth mitführte, in die Reichsbahner Straße einbog. Der Fahrer des Bierautos hat anscheinend den Motorradfahrer zu spät bemerkt und bremste seinen Wagen derart, daß sich dieser nach dem Anfahren an das Motorrad vollständig überlagerte und auf der Straße zertrümmert liegen blieb. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin wurden in weitem Bogen heruntergeschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer des Autos wurde in Haft genommen. Er blieb bei dem gefährlichen Sturz unversehrt.

**Meerane.** Weil es ihm in seiner Lehrstelle nicht gefiel und sein Vater ihm das Verlassen derselben verboten, hat sich der hier wohnhafte 15jährige Fortbildungsschüler Rolf Kausch zwischen Böhmitz und Alten-

burg vom Zuge überfahren lassen. Er war sofort tot.

**Reichenbach i. V.** Am Dienstagmorgen ist auf der Staatsstraße Reichenbach-Neumarkt der verheiratete Weber Karl Meier von Nylau auf seinem Motorrad mit dem Auto eines Verdauer Fabrikbesizers zusammengestoßen. Meier erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Es herrschte dichter Nebel.

**Reichenbach i. V.** Der Polizeiwachmeister und Gemeindeverordnete Oswald Lent in Unterheinsdorf ist unter dem Verdacht verhaftet worden, Gewerbesteuer in Höhe von 2600 Mark unterschlagen zu haben. Die Unterschlagung von 10 000 Mark Gemeindegeldern, die ihm zur Last gelegt wurde, ist nach näherer Feststellung auf das Konto des Bürgermeisters Noth zu buchen.

**Zwickau.** Nach einer Meldung aus Essen ist dort der ehemalige Schriftsteller und jetzige Bergarbeiter Klara, der verhaftet ist, an dem Raubüberfall auf die drei Kassendoten des Erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins beteiligt zu sein, festgenommen worden. Inmitten sich der Verdacht gegen ihn bestätigt, müssen die weiteren Ermittlungen ergeben. Inzwischen ist in Leipzig festgestellt worden, daß die Brüder Schyma, die den Bohnengedraus ausgeführt haben, in den Nächten zum 16. und 17. September in einer Leipziger Gastwirtschaft im Innern der Stadt mit einem angehenden Rudolf Lausenberg gewohnt haben. Auf diesen Lausenberg trifft die bisher für den dritten Räuber angegebene Beschreibung zu.

**Kunnersdorf.** Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreises Chemnitz-Zwickau hat hier ihren diesjährigen Parteitag ab, der sehr gut besucht war. Im Vordergrund der Verhandlungen stand der Youngplan, über den Landtagsabgeordneter Lippe referierte. Er kam zu dem Ergebnis, daß wir trotz der wirtschaftlichen Unmöglichkeit aus politischen Gründen um der Wirtschaft willen der Neuregelung zustimmen müssen. Nach längerer Aussprache wurde eine Entscheidung angenommen, in der eine Volksabstimmung über Kriegsauslösung und Youngplan abgelehnt wird.

### Sturm auf die Meißner Sparkasse.

Sämtliche Forderungen befriedigt.

Auffeuernde Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Finanzkatastrophe der Stadt Meissen hatte, wie den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ gemeldet wird, einen Sturm auf die Meißner Stadtsparkasse zur Folge. Die Gläubiger verlangten in großem Umfange ihre Sparanklagen zurück. Die Sparkasse war jedoch in der Lage, dem Ansturm standzuhalten. Die Forderungen der Gläubiger konnten befriedigt werden. Dienstag morgen ist der Ansturm auf die Sparkasse bereits wieder abgeklungen.

Die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und dem Elektrizitätswerk Gröba nehmen ihren Fortgang. Es handelt sich hier um eine Verpachtung der städtischen Elektrizitätswerke an den Gemeindegewerband Gröba. Das Meißner Elektrizitätswerk soll hauptsächlich für den Spitzenbedarf der Verbandswerke sorgen und für diesen Zweck ausgebaut werden. Eine Erhöhung der Lieferungspreise scheint vorläufig nicht in Aussicht genommen zu sein.

### Sachsen und die Reichsbahn.

Wo bleibt die Vertretung im Verwaltungsrat?

Bei einer eventuellen Annahme des Youngplans wird auch das Reichsbahngesetz abgeändert werden müssen. Die bisherigen ausländischen Mitglieder des Verwaltungsrates scheiden aus, an ihre Stelle treten ausschließlich deutsche Vertreter, die vom Reich ernannt werden. Die Länder mit ehemaligem Eisenbahnbesitz haben alle Veranlassung, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß ihnen die vertraglich zugesicherten Sitze im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft endlich zugewiesen werden. Das Reich hat bekanntlich diesen Rechtsanspruch bis jetzt nicht anerkannt, so daß Sachsen sich ebenso wie Bayern, Württemberg und Baden gezwungen sah, seinen Anspruch vor dem Staatsgerichtshof geltend zu machen. Eine Verhandlung zur Sache hat noch nicht stattgefunden, weil offenbar der Staatsgerichtshof erst den Ausgang der demnächst beginnenden Verhandlungen des sogenannten Organisationskomitees abwarten will.

Die Länder müssen mit allem Nachdruck fordern, daß das ihnen zustehende Recht nunmehr verwirklicht wird. Besonders interessiert ist in dieser Frage Sachsen, für das ein ganz besonderes Bedürfnis nach einer

Vertretung im Verwaltungsrat besteht. Die Erfahrung hat gezeigt, welche großen Nachteile eine so mangelnde Vertretung für die Berücksichtigung der besonderen Interessen Sachsens auf allen Gebieten des Eisenbahnwesens, insbesondere auf dem der Auftragsvergebung, des Tarifwesens und der baulichen Herstellung hat. Gerade die sächsische Wirtschaft mit ihrer Eigenart, insbesondere mit Rücksicht auf die durch ihre geographische Lage bedingten Nachteile bezüglich der Rohstoffe und dem Absatz ihrer Erzeugnisse, bedarf in dieser Hinsicht ständiger besonderer verständnisvoller Fürsorge. Deshalb vertritt die sächsische Regierung mit allem Nachdruck weiterhin die Forderung, daß ihr eine Vertretung im Verwaltungsrat eingeräumt wird.

Diese Forderung ist bei einer in den letzten Tagen abgehaltenen Besprechung bei den zuständigen Stellen in Berlin erneut klar und nachdrücklich erhoben worden.

### Wetterausichten.

Die Hochdrucklage hat sich weiter gefestigt. Die nächtliche Ausstrahlung führt zu starkem Sinken der Temperaturen. Vorhersage: Starke Abkühlung in der Nacht, morgens häufig neblig, dann wolfiges bis heiteres Wetter, schwache Erwärmung, trocken.

### Aus Nah und Fern.

**Elsterwerda.** Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich zwischen einem Auto und einem Radfahrer auf der Straße Müdenberg - Pleß. Der 30 Jahre alte Hans Bahr aus Hohenleipisch fuhr mit seinem Fahrrad direkt in den Kraftwagen hinein und wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Dauschhammer gebracht, wo er verstorben ist.

**Liebenwerda.** Die Zahl der Brände im Kreise Liebenwerda, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, nimmt in den letzten Tagen noch zu, ohne daß man bisher, wie vor allem bei dem Großfeuer in Elsterwerda, dem sechs Scheunen zum Opfer fielen, die Urheber ermitteln konnte. Am Sonntagabend brannte eine große Scheune der Straße gelegene Strohscheune des Landwirts Manig in Döblich völlig nieder und am Montag Abend gegen elf Uhr wurde eine mit Maschinen und Erntevorräten gefüllte Scheune des gleichen Besitzers völlig eingeschmelt.

**Torgau.** An der Elbe ist ein vermehrtes Auftreten der Bisamratte festgestellt worden. Durch den staatlichen Jäger sind in der letzten Zeit 17 der gefährlichen Tiere erlegt worden.

**Bitterfeld.** Beim Passieren der Muldebrücke fuhr ein Kraftwagen, dessen Fahrer betrunken war, in ein Fahrwerk hinein. Der Pferdewagen wurde vollkommen auseinandergerissen, während ein an den Wagen angebundenes Pferd schwer verletzt wurde und abgestochen werden mußte.

**Bitterfeld.** Der wegen des Mordes an seinem Wirt Winkelmann in Hohnowitz in das hiesige Gerichtsgefängnis eingelieferte Bohrer Schläfer veruchte, aus dem Gefängnis auszubrechen. Er wurde jedoch vom Wärtter überwältigt. Daraufhin ist Schläfer in das Halleische Gefängnis übergeführt worden.

**Wolken.** Hier fand die Ehefrau des Schneiders M. ihren Mann mit durchschnittenen Pulsadern verblutet im Keller auf. Der Grund zu dieser Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

— Vielfarbig wie die Blätter des Herbstes flattern die „Fliegenden“ jede Woche neu von den Zweigen, an denen Humor und Frohsinn sprechen. Aber immer ist Fröhlichkeit, immer jugendliche Lust und Fröhlichkeit in ihren Humoresken und Gedichten, in ihren Anekdoten, Glossen und Satiren, die jedes Heft in immer wieder erneuter Fülle enthält. Was aktuell und interessant, spiegelte sie wider im Lichte ihrer heiteren Weltanschauung, was komisch und grotesk im täglichen Leben, zeigen sie so, wie nur der Humorist es sieht und es den anderen vermitteln kann. Ohne Politik, ohne Bilanterie sind die „Fliegenden Blätter“ das Witzblatt für jedes deutsche Haus. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Wöhlstraße 24. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden jedem Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.







## Ueber den Ozean.

Roman von Erich Cbenstein.  
Copyright by Gruner & Co., Berlin W. 30.  
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung.

Als sie hinauseilten, wies er mit zitterndem Finger auf ein Boot, aus dem ein blutleeres Gespenst mit weihem flatterndem Haar stumm zwei hagere Arme rang.

Das sah im fahlen gelblichen Dämmerlicht so unheimlich aus, daß die Männer im ersten Augenblick sprachlos vor Schreck darauf hinstarrten und das Ganze für eine Meereserscheinung hielten. Erst die Stimme ihres Patrons Mid Drady brachte sie wieder zu sich.

„Nun, was gafft Ihr denn Jungsens?“ rief er. „Seht Ihr nicht, daß es Schiffbrüchige sind, die vor Erschöpfung nicht mehr rufen können? Schnell! Nehmt die Ruder und fentert das Ding da drüben mal fix heran!“

Dann kam rasch wieder Leben in sie. Acht Arme griffen nach den Rudern, Bill, Mid Dradys Sohn, stellt sich mit dem Bootshaken an die Längsseite, um das fremde Fahrzeug im geeigneten Moment zu ertern.

In weniger als zehn Minuten hatten sie das ruderlose Boot, dessen Steuer zerbrochen war, erreicht. Nun sahen sie freilich, daß Mid Drady recht gehobt und es sich hier nicht um Gespenster, sondern um Schiffbrüchige handelte. Neben dem alten Mann, der auch jetzt noch seinen Laut über die Lippen brachte und vor Erschöpfung wie ein Stück Holz in ihre Arme fiel, lagen noch drei Personen am Boden des Fahrzeuges. Sie regten sich nicht. Eine davon, ein älterer Mann, erwies sich als tot, als man ihn auf das Fischerboot herüberhob. Die anderen beiden, ein Matrose, der eine Wunde am Kopf hatte, und ein kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling zeigten noch Spuren von Leben.

Man schaffte sie mit dem alten weißhaarigen Mann in den Kajütenraum und löste ihnen vor allem eine tüchtige Quantität Rum ein, was zur Folge hatte, daß der alte Mann wieder Leben in seinen Blick bekam und die anderen beiden sich Hise zu rufen begannen.

Aber es dauerte noch eine gute halbe Stunde, ehe der alte Mann mit Hilfe eines heißen Grogs und einiger Biskuits so weit kam, daß er zusammenhängend erzählen konnte.

Was er berichtete, klang so phantastisch und aufregend, daß die Männer der „Little Bessie“ — so hieß das Fischerboot — ihm mit offenen Mäulern zuhörten.

Die Fischer hatten bisher weder von der „Queen Mary“ überhaupt, noch von ihrem Untergang eine Ahnung gehabt. Denn sie verließen Lortwy — eine kleine Fischer-niederlassung, nur aus wenigen Häusern bestehend und hundert Meilen südlich von New York an der nord-amerikanischen Küste gelegen — einen Tag vor der Katastrophe.

Seitdem hatten sie nur, als sie die Schiffsroute kreuzten, aus der Ferne ein paar Dampfer gesehen, aber mit niemand gesprochen.

Aber sie waren Seelente, die ihr Beruf so gut zwang, täglich mit den Gefahren des Meeres zu rechnen, wie jenen armen Matrosen in des Patrons Schlafraum, der nun dort mit seiner Kopfwunde bewußtlos lag und zuweilen leise stöhnte und röchelte.

Wie hätte sie nicht jede Einzelheit des schrecklichen Unterganges der „Queen Mary“ auf das lebhafteste interessieren sollen?

Und Herr Georg Munt — so hatte sich der alte weißhaarige Herr ihnen genannt — erzählte gut. Je länger er sprach und je mehr er sah, welchen tiefen Eindruck seine Schilderung auf diese einfachen Leute machte, desto gewandter wurde seine Rede.

Er schilderte erst die prächtige Rahet, die sie gemacht, dann den unerwarteten Zusammenstoß mit dem Eisberg und das rasche Sinken des herrlichen Schiffes. Er selbst war mit noch etwa fünfzig Personen im ersten Rettungsboot gewesen, das man abließ. Nicht hinter ihnen kam das zweite. Sie kamen gut vorwärts und hielten gegen die Räfte zu. Da bemerkte man plötzlich Nebel vor sich und vermutete einen zweiten treibenden Eisblock in ihm. Man wagte nicht weiter zu fahren und änderte den Kurs. Die Frauen, die den größten Teil der Insassen bildeten, verloren den Kopf und fuhren immerzu, man sollte überhaupt lieber umkehren und auf ein Rettungsschiff warten. Der Kapitän habe ja bestimmt erklärt, es sei bereits Hilfe unterwegs. Auch die Mannschaft war dafür. Der Offizier, der die Führung hatte, wollte nicht, mußte sich aber endlich fügen.

Dies war ihr Verderben. Denn nun begegneten sie einem anderen Boot, das überfüllt war und vor ihren Augen sank. Von allen Seiten waren sie plötzlich von sinkenden Menschen umringt, die sich verzweifelt an den Bootrand klammerten und aufgenommen werden wollten. Es blieb zuletzt nichts anderes übrig, als schleunigst davonzurudern. Man kreuzte eine Meile auf dem Meere und beobachtete, wie die „Queen Mary“, deren leuchtende Bogenlampen auf dem Deck deutlich sichtbar waren, schwand in den dunklen Wassern.

Innerhalb mehrerer Boote tauchten um sie herum auf. Alle überfüllt. Alle planlos kreuzend und Hilfsdampfer erwartend. Dazu waren die unaufhörlich von der „Queen Mary“ abgegebenen Lichtersignale und Scheinwerfer eine fortwährend wechselnde Helle über das Wasser, was die Gefahr eines Zusammenstoßes für die kreuzenden Boote noch erhöhte.

Um dieser Gefahr zu entgehen, fuhr das Boot, in dem sich Herr Munt befand, endlich weit hinaus in die See. Dann entdeckte man plötzlich nach einer weiteren Stunde die Raketensignale eines fremden Schiffes, das offenbar zur Hise herbeieilte. Es war der „Capo“. Nun glaubte man sich gerettet.

Der Führer ließ wenden und wieder gegen die „Queen Mary“ Kurs nehmen. Aber gerade da geschah das Unglück. Während der Offizier nur die Signale des „Capo“ im Auge hatte und die Mannschaft halb toll vor Freude wie blind drauf los ruderte, verdunkelte sich für einen Augenblick der Mond, so daß sie in der Dunkelheit das kleine Boot überfahren, das ihnen schnurgerade entgegenfuhr. Es war das letzte Rettungsboot, das von der „Queen Mary“ abgegangen war und weder Lichter noch einen fundigen Seemann an Bord hatte. Plötzlich gab es einen furchtbaren Knack, geländes Geschrei, und ehe man noch recht wahrte, was geschah war, schlugen beide Boote um. Das kleine war vollständig zertrümmert und sank sofort. In das größere klammerte sich ein Jugend Menschen in Todesangst und Verzweiflung. (Fortsetzung folgt.)

## Orient-Licht-Schauspiele

Ottendorf-Okrilla u. Umgebung

Donnerstag, 26. Sept. abends halb 9 Uhr

Der brillante Weltfilm

## Circus Charli Chaplin

Sie lachen Tränen, Sie lachen sich gesund!

Alles auf in den Circus Chaplin.

Außerdem ein fabelhaftes Beiprogramm

Achtung! Nachmittags 1/2 5 Uhr Achtung!

## große Jugendvorstellung

mit Zirkus Chaplin.

Eintritt für Kinder 30 Pfg.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Direktion.

Für den Herrn

die Dame

das Kind

können Sie alles zu billigen Preisen an

## Herbst - Bekleidung

erhalten bei

Erna Pietreck

Zahlungsverleichterung!

Gaswerk - Straße 7.

Besonders preiswert Mäntel.

Für die vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Septbr. 1929.

Koll und Frau.



Restlos glücklich sein heißt auch keine Hübnerragen haben. Und dafür sorgt

## „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen (Schädel 8 Wäcker) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen (2 Wäcker) 60 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben: „Kreuz-Drogerie“ Fritz Jaekel.



Nein erschienen: **Funk Post**

Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift für Alle! 20 NUR 20 Pfg. alle ausführliche Programme aller Sender! Unterhaltung - Bilder - Roman - Technik überall zu haben! Probeheft gern umsonst! Funk-Post, Berlin N 24

## Gasthof zum Hirsch

Freitag, den 27. Septbr., abends punkt 8 Uhr

## Aufklärungs-Vortrag

im Sinne des Naturheilverfahrens.

Es wird Aufklärung erfolgen über alle Krankheiten Entstehung und Ursachen, sowie ihre Befundung durch Anwendung der Natur.

## Frauen- und Unterleibsleiden Im Kampfe gegen die Abtreibung.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. Eintritt frei! Gäste willkommen! Eintritt frei!

## Gasthof z. Teichhaus

Sonnabend, den 28. September

## Schlachtfest

Nachm. 6 Uhr Wellfleisch und Bratwurst, später frische Hausschlachtene. Hierzu laden freundlichst ein

Hermann Hausdorf u. Frau.

## Bestellungen

auf

## Speise - Kartoffeln

(gute Winterware)

nimmt entgegen

## Düngerhandels-A.-G. zu Dresden

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Fernruf Amt Heimsdorf b. Dr. Nr. 10.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

## Brehms Tierleben

Vierte, neu bearbeitete Auflage. Unter Mitarbeit bedeutender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Strassen. Mit 3231 Abbildungen im Text und auf 346 schwarzen Tafeln sowie 279 farbigen Tafeln und 13 Karten. 13 Bände. In Velin gebunden. . . . . 224 Reichsmark In Halblein gebunden. . . . . 180 Reichsmark

## Brehms Tierleben

kleine Ausgabe für Volk und Schule. Dritte, neu bearbeitete Auflage von Dr. Walter Siede. Mit 881 Abbildungen im Text und 142 Tafeln in Farbendruck, Abzug usw. 4 Bände. In Velin gebunden. . . . . 84 Reichsmark In Halblein gebunden. . . . . 64 Reichsmark

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

## Saaten-Reinigung

führt aus

## Düngerhandels - A. - G. zu Dresden

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Fernruf Heimsdorf b. Dr. Nr. 10.

## Frauenverein

Dienstag, d. 1. Oktober, in Forsthaus Lehmann

## Schweine-Fleisch

Rindfleisch hausgeschlachte Wurst

Fischer, Südstraße.

## Mundharmonikas

empfehlen in verschiedenen Tonarten reichster Auswahl u. billigsten Preisen

## Hermann Rühle

Buchhandlung.

## Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen. Bestellung bitte im Voraus.

## Bettfedern

in verschiedenen Preislagen am Lager.

## Eckardt Klauke

Königsbrück Gintergasse Nr. 4.

